Nr. 360. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: J. V.: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 16. Oktober 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 15. Oktober. Se. Majestät der **Kaiser** beehrte die gestrige erste Aufführung des neuesten Trauerspiels von **Adolf Wilbrandt**, „**Markgraf Waldemar**", durch seine Gegenwart. Der Monarch blieb bis zum Schluß der sehr langen Vorstellung, die erst gegen 11 Uhr ihr Ende erreichte, spendete nach jedem Aufzuge lebhaften Beifall und sprach sich gegen Herrn Direktor Barnay über die Wahl dieses Dramas, das sich durch seinen Stoff aus der vaterländischen Geschichte für die Aufführung auf der Bühne eines Volks-Theaters vornehmer Richtung besonders eigne, über das dichterische Werk selbst und über die Aufführung in anerkennendster Weise aus.

— Aus sicherer Quelle erfährt man, daß **Se. Majestät der Kaiser Alexander** III. dem Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 eine überaus große Zahl von Gnadenbeweisen aus Anlaß seines jetzigen Besuches und seiner Besichtigung des Regiments übermittelt hat. An Offiziere, Aerzte und Beamte **27 russische Orden**, an Unteroffiziere und Mannschaften **55 Annen-Medaillen, 7 silberne, 8 goldene Verdienst-Medaillen,** alle am Stanislaus-Bande zu tragen. Der an dem Botschafts-Hotel zum Ehrendienst aufgestellten Ehren-Kompagnie des Alexander-Regiments hat der hohe Herr 300 Mark gespendet.

— Die Universität vollzog heute Mittag in feierlichstem Festakt in der Aula die Uebergabe des Rektorats. Unter dem Gesange des 108. Psalms zogen der akademische Senat und die Dozenten unter Vorantritt der in die rothen Scharlachmäntel gekleideten Pedelle in den Saal. Nachdem der Gesang verstummt war, betrat zunächst der bisherige Rektor, Geh. Rath Gerhardt die Tribüne zur Erstattung des Berichtes über die Entwicklung der Universität. Der Lehrkörper hat durch den Tod verloren die Professoren Schott, von Lauer und Weizsäcker sowie den Dozenten Märcker. In Folge von Berufungen gingen Professor Cosack nach Gießen, Dozent Löhlein ebendorthin, Dozent Endemann nach Königsberg, Dozent Müller nach Bonn, Dozent Schröder nach Marburg, die Dozenten Deussen und Oldenburg nach Kiel und Dozent Wilcken nach Breslau. Abgegangen ist ferner der Lehrer der Zahnheilkunde, Professor Sauer. Befördert wurden der außerordentliche Professor von Cuny zum außerordentlichen Honorarprofessor und die Dozenten Zeumer, Reesen, Knoblauch und König zu außerordentlichen Professoren. Neu berufen wurden die Professoren Meinhold aus Breslau, Kekule aus Bonn, Planck aus Kiel, Engler aus Breslau, von der Gabelentz aus Leipzig. Habilitirt haben sich 20 Dozenten, 1 Theologe, 2 Juristen, 8 Mediziner, 8 Philosophen. Neu angestellt als Lehrer der Zahnheilkunde wurde Zahnarzt Warnenros. An Stelle des Professor Beseler wurde Geh. Rath Hinschius für das Herrenhaus präsentirt. Neu geschaffen ist eine ordentliche Professur für Mathematik, in die Professor Tietjen berufen wurde. Immatrikulirt wurden im Rektoratsjahr 1888/89 610 Theologen, 1273 Juristen, 985 Mediziner und 1166 Philosophen, zusammen 4034, und zwar 2761 Preußen und 1273 Nichtpreußen. Abgegangen sind 524 Theologen, 1215 Juristen, 971 Mediziner und 1049 Philosophen, zusammen 3759. Promovirt wurden 13 Juristen, 140 Mediziner und 86 Philosophen, zusammen 239, außerdem 2 Theologen honoris causa; 17 Studirende verstarben. Angekündigt wurden im Wintersemester: 432 private und 253 öffentliche Vorlesungen, gehalten 374 bezw. 231. Besucht wurden die privaten Vorlesungen von 17,669, die öffentlichen von gerade 10,000 Studirenden. Im Sommersemester wurden von 423 angekündigten Privatvorlesungen 364 mit 14,319 Hörern, und von 252 angekündigten öffentlichen Vorlesungen 230 mit 7036 Hörern gehalten. Gegen 119 Studirende wurden 75 Anzeigen erstattet. Die Anzeigen gegen 89 Studenten wurden außer Verfolgung gelassen, gegen 2 wurde auf Ausschluß vom Universitäts-Studium, gegen 3 auf Entfernung von der Universität, gegen 8 auf Androhung der Entfernung und 2 Wochen Karzer, gegen 2 auf Androhung der Entfernung erkannt. 6 Studirende erhielten je 6, 3, 2 je 2 Tage Karzer, einer einen Verweis, 6 Anzeigen schweben noch. — An Legaten sind der Universität 40,000 Mark zugeflossen. — Der neue Rektor, Geh. Justizrath Professor Hinschius leistete hierauf den Eid und wurde mit den Insignien seiner neuen Würde bekleidet. Dann hielt er seine Antrittsrede über Suaretz. Gesang schloß die Feier.

— S. M. Panzerschiffe „Preußen", Kommandant: Kapitän zur See Tirpitz, „Friedrich der Große", Kommandant: Kapitän zur See Graf von Haugwitz, und S. M. Aviso „Wacht", Kommandant: Korvetten-Kapitän Graf v. Baudissin, sind am 14. Oktober cr. in Spezia eingetroffen.

— Die **Volks-Kaffee- und Speisehallen-Gesellschaft** hat ihre erste, Niederwallstraße 31 befindliche Halle nunmehr 8 Monate betrieben. Wie stark das Bedürfniß nach Lokalen ist, in denen bei freundlicher Ausstattung der ärmeren Bevölkerung der Reichshauptstadt Speise und Trank zu solchen Preisen geboten wird, daß bei denselben die Anstalten sich selbst erhalten, das zu ihrer Anlage erforderliche Kapital mäßig verzinsen und den Gästen kein Almosen, auch nicht ein verschleiertes, aufgenöthigt wird, das zeigt am besten der Umsatz, welchen die erste Halle der Gesellschaft bisher erzielt hat. Wir theilen über denselben hier einige Daten mit, wobei die erste Zahl den achtmonatlichen Umsatz, die zweite, in Klammern gesetzte, denjenigen für den September angiebt. Es wurden verkauft: 189,367 (29,863) Tassen Kaffee, 22,955 (2769) Gläser Milch, 1044 Tassen Thee, alles zu je 5 Pfg., 15,591 (1188) Tassen Chokolade, 2522 (224) Tassen Fleischbrühe, beides für je 10 Pf., 17,870 (1614) Glas Lagerbier zu $^{4}/_{10}$ Liter für je 10 Pfg., 39,791 (4377) desgl. zu $^{2}/_{10}$ Liter zu 5 Pfg., 4830 (158) halbe Flaschen Weißbier zu 10 Pfg., 1509 (75) Glas Selterswasser zu 5 Pfg., 8697 (497) Glas Buttermilch zu $^{4}/_{10}$ Liter zu 5 Pfg., 3944 (296) Brödchen und 95,753 (15,658) Schrippen zu $2^{1}/_{2}$ Pfg., 34,265 (4407) Schrippen und 34,673 (5051) Stullen mit Butter oder Schmalz gestrichen zu 5 Pfg., 9685 (1448) Stullen mit Wurst, 3935 (554) mit Käse belegt zu 10 Pfg., 58,586 (6640) Stück Kuchengebäck zu 5 Pf., 13,860 (451) gekochte Eier zu 5 bis $7^{1}/_{2}$ Pfg., 3131 (360) Würste zu 10 Pfg., 1464 (105) marinirte Heringe zu 10 Pf., 3137 (488) Portionen Mittagessen zu 30 Pfg., 67,436 desgl. zu 20 Pfg., 4480 (633) Portionen Suppe zu 10 Pfg., 8471 (1446) Portionen Abendessen zu 25 Pfg., 14,630 (1421) desgl. zu 20 Pfg., 2546 (525) desgl. zu 15 Pfg., 10,934 (1004) desgl. zu 10 Pfg. In diesen Zahlen drückt sich nicht nur die Größe des erzielten Umsatzes, sondern auch sehr deutlich aus, wie es diejenige Schicht der Bevölkerung, welche auf den Pfennig sehen muß, ist, die in der Volks-Kaffee- und Speisehalle eine ihrem Bedüfnisse entgegenkommende Einrichtung erkannt hat.

Ludwigslust, 15. Oktober. Der **Kaiser Alexander**, die **Großfürsten Wladimir** und **Georg** und der **Herzog Johann Albrecht** begaben sich heute früh $7^{1}/_{2}$ Uhr zu Wagen in das Forstrevier Groß-Laasch und hielten daselbst unter Leitung des Oberjägermeisters Grafen Maltzahn eine Treibjagd auf Hochwild ab. Die Rückkehr erfolgte gegen 1 Uhr. — Kaiser Alexander hat sich über die Aufnahme, die ihm in Berlin zu Theil geworden, hier wiederholt außerordentlich befriedigt ausgesprochen. Der Kaiser und der Großfürst Georg verlassen nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen Ludwigslust heute Abend 6 Uhr. Die Reise geht über **Berlin nach Danzig.**

Der **Herzog und die Herzogin von Edinburg** sind mit ihrem Sohne, dem Prinzen Alfred, heute Vormittag $10^{1}/_{2}$ Uhr nach Koburg zu längerem Aufenthalte abgereist.

Ludwigslust, 15. Oktober. Der **Kaiser Alexander** und **Großfürst Georg** sind 6 Uhr 20 Min. Nachmittags mit dem kaiserlichen Hofzuge in der Richtung nach **Schwerin** abgereist; der Großherzog und die Großherzogin gaben denselben bis zu dem festlich geschmückten Bahnhofe das Geleit. Von der Großherzogin Alexandrine und der Großherzogin Marie hatte sich der Kaiser schon im Schlosse auf das herzlichste verabschiedet. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte die Allerhöchsten Herrschaften ehrfurchtsvollst.

R.stock, 14. Oktober. Nach dem Berichte, welchen die Regierung von Neu-Seeland bezüglich der Untersuchungen im **Petroleum-Distrikt Taranaki** veröffentlicht, scheint das neue Petroleum-Gebiet von bedeutendem Umfange zu sein und nur des Beginnes der Arbeiten zur Gewinnung des Erdöls zu harren. Der mit der Untersuchung betraute Ingenieur sagt: „Das Petroleum findet sich über einen weiten Flächenraum. Es handelt sich nur darum, bis zu der erforderlichen Tiefe zu bohren, um zu den Quellen zu gelangen." Ein anderer Vorzug ist der, daß das Petroleumgebiet nahe der Küste liegt.

Die Vereinbarungen im Betreff des neuen transatlantischen Postdampferdienstes zwischen Kanada und England sind, wie wir in englischen Blättern lesen, kürzlich zum Abschluß gebracht. Die zwischen der Regierung von Kanada und dem Herrn Anderson in London getroffenen Abmachungen bestimmen, daß die neu zu erbauenden Dampfer die Reise zwischen **Quebeck und Plymouth in sechs Tagen** zurücklegen. Für den Winter ist **Halifax** als Ankunftshafen auf der westlichen Seite des Ozeans in Aussicht genommen. Jeder der vier neuen Dampfer wird eine Größe von 6000 Tons halten. Die Fahrten sollen in etwa 18 Monaten beginnen.

Hamburg, 14. Oktober. Der Senat hat bei der Bürgerschaft die Bewilligung von 914,250 Mark zur Erbauung eines **Hafens für die oberelbischen Fahrzeuge auf der Veddel** beantragt. Die oberländische Flußschifffahrt hat seit dem Jahre 1883 einen erheblichen Aufschwung genommen. Die Zahl der von der Oberelbe in Hamburg angekommenen Fahrzeuge betrug im Durchschnitt der Jahre 1876—80 6940 mit 925,000 Tonnen und ist seitdem gestiegen auf 11,000 Fahrzeuge mit über 2 Millionen Tonnen Tragfähigkeit. Die Menge der auf der Unterelbe nach Hamburg beförderten Waaren ist von 5,7 Millionen Doppelzentnern im Durchschnitt der Jahre 1876—80 auf 15,7 Millionen Doppelzentner im Jahre 1888 gestiegen. Der Bau des neuen Hafens wird mindestens ein Jahr in Anspruch nehmen.

Bremen, 14. Oktober. In ihrer jüngsten Sitzung hat die Bürgerschaft den Beschluß gefaßt, im Landgebiet eine **Kirchensteuer** einzuführen, weil die dortigen Kirchen ohne dieselbe nicht mehr bestehen können.

Dresden, 15. Oktober. Bei den heute **stattgehabten Landtagswahlen** wurden, soweit bisher bekannt, in der Stadt Dresden gewählt: Im 2. Wahlkreis Finanzrath a. D. Schickert (konserv.) mit 3453 St. gegen Liebknecht (Sozialist), welcher 1300 St. erhielt, im 3. Wahlkreis der Kandidat der Kartellparteien Bürgermeister Bönisch (Fortschritt) mit 2299 St. gegen Peters (Sozialist) mit 1284 St., im 5. Wahlkreis Klemm (konserv.) mit 1826 St. gegen Winkler (Sozialist), welcher 1190 St. erhielt.

Dresden, 15. Oktober. Die **Königin** ist heute Nachmittag 5 Uhr nach **Sigmaringen** abgereist.

München, 15. Oktober. Die **Gesandtschaft des Sultans von Sansibar** wurde heute Nachmittag dem preußischen Gesandten Grafen Rantzau durch den Generalkonsul Michahelles vorgestellt und wird morgen Mittag vom Prinzen Ludwig, in Vertretung des Prinzregenten, empfangen werden.

Straßburg, 14. Oktober. Es verlautet bereits einiges über interessante **Gesetzentwürfe**, welche für die nächste Session des **Landes-Ausschusses** vorbereitet sind. Dahin gehört der bereits in der vorigen Session angekündigte Entwurf, welcher dem wucherischen Vieheinstellen entgegentreten soll. Es ist über dieses Thema gelegentlich der früheren Debatten im Landes-Ausschuß ausführlich verhandelt worden und namentlich darauf hingewiesen, daß im Reichslande das Vieheinstellen, verbunden mit einem lebhaften Hausirhandel in Vieh, besonders schwunghaft betrieben wird. Es hat ja gewiß etwas Verlockendes für den kleinen und mittellosen Landmann, wenn ihm das Vieh, ohne daß er sich darum bemüht hat, vors Haus getrieben und ohne weitere Kosten in den Stall gebracht wird. Zum Segen schlägt es ihm aber bekanntlich selten genug aus, da er sich in der Regel durch den abgeschlossenen Viehleihevertrag mit Haut und Haaren dem Viehhändler überliefert. Wichtig ist ferner ein Gesetz, welches weitere Erleichterungen für die Anlage von Feldwegen anbahnen soll, die bei der großen Zersplitterung unseres Grundbesitzes sich ganz besonders nothwendig zeigen. Neben der Einführung der allgemeinen Rindviehversicherung soll denn noch ein Gesetz in Aussicht stehen, durch welches in Zukunft auch für Viehverluste in Folge Milzbrandes Entschädigungen auf Landesfonds übernommen werden. Das Reichs-Viehseuchengesetz schreibt bekanntlich nur Entschädigungen für Verluste durch Lungenseuche und Rotzkrankheit vor, die fakultativen Entschädigungen für anderweite Verluste waren bisher in Elsaß-Lothringen gesetzlich ausgeschlossen. Was den Etat anbelangt, so sind in demselben wieder, wie verlautet, zahlreiche größere Ausgaben für gemeinnützige Zwecke vorgesehen. Die endgültige Gestaltung desselben wird sich natürlich erst beurtheilen lassen, wenn ein Ueberblick ermöglicht ist über die Gesammtleistungen, welche der Reichs-Etat vorsieht und durch welche das für die Einzelstaaten so wichtige Verhältniß der Ueberweisungen zu den Matrikular-Beiträgen oft wesentlich beeinflußt wird. Die elsaß-lothringischen Vorlagen gehen übrigens zunächst an den Staatsrath, welcher am 18. d. M. zusammentritt, und dann an den Bundesrath.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Oktober. Wie wenig die Hetzereien der verschiedenen nationalen Agitatoren einen Einfluß auf die Haltung der **österreichischen Armee** üben, muß Jedem klar werden, welcher Gelegenheit hat, die Truppen zu beobachten und mit ihnen in harmlosen Verkehr zu treten. Bei den Reisen durch Böhmen, Erzherzogthum Oesterreich, Salzburg und Tirol, welche ich alljährlich unternehme, habe ich oft genug Gelegenheit gehabt, mit Offizieren und Mannschaften in Beziehungen zu treten. Ueberall habe ich einen straffen Geist von Disziplin und eine geradezu rührende Liebe zu dem Kaiser und dem gesammten Herrscherhaus angetroffen. Das ist aber nicht blos das Ergebniß einer etwa schon andauernden militärischen Erziehung. Selbst unter den neu eingezogenen Landwehrleuten und Rekruten kommen nationale Reibungen gar nicht vor. Czechen wie Deutsche leben in dem denkbar besten kameradschaftlichen Einvernehmen mit einander und auf meine diesbezüglichen Fragen ist mir wiederholt versichert worden, daß die Mannschaften im Gegentheil sich freuen, unter der Fahne nicht den Hetzereien der Agitatoren und Wühlern ausgesetzt zu sein. (Post.)

† **Wien**, 15. Oktober. Bei der österreichischen Kredit-Anstalt finden unter Vorsitz des Herrn von Rothschild und im Beisein des Markgrafen Pallavicini Konferenzen in der Angelegenheit der **ungarischen Regalien-Anleihe** statt.

† **Pest**, 15. Oktober. Betreffs der **Valuta-Regulirung** erklärte der Finanzminister, daß dieselbe eine **absolute Nothwendigkeit** sei, weil sonst an eine dauernde Ordnung der Finanzen nicht zu denken sei. Doch sei diese Aufgabe nicht unmittelbar zu lösen; es könne aber trotzdem nicht schaden, wenn die öffentliche Meinung sich schon jetzt mit derselben eingehend befreunde und beschäftige.

Pest, 15. Oktober. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Finanzminister **Weckerle** das **Budget** vor. Dasselbe weist an ordentlichen Ausgaben 330,824,256 Fl. (gegen das Vorjahr 167,332 Fl. mehr), an vorübergehenden Ausgaben 6,399,461 Fl. (mehr 2,161,218 Fl.), an Investitionen 12,225,383 Fl. (weniger 1,013,487 Fl.), an außerordentlichen gemeinsamen Ausgaben 6,214,546 Fl. (weniger 2,455,699 Fl.), insgesammt 355,663,646 Fl. Ausgaben auf. Die ordentlichen Einnahmen sind veranschlagt auf 348,134,920 Fl. (gegen Vorjahr mehr 4,278,784 Fl.), vorübergehende Einnahmen auf 7,134,327 Fl. (weniger 5,736,759 Fl.), die Gesammteinnahmen somit auf 355,259,247 Fl. (mehr 4,526,123 Fl.). Sonach ist ein Defizit von 404,399 Fl. (gegen Vorjahr 5,736,759 Fl. weniger) vorhanden. Eine Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben in dem Ordinarium ergiebt 330,824,256 Fl. Ausgaben und 348,134,920 Fl. Einnahmen, somit einen Ueberschuß von 17,310,664 Fl.

Frankreich.

Paris, 15. Oktober. Der orleanistische „Soleil" schreibt über die Kaiser-Zusammenkunft in Berlin:

„Endlich hat es stattgefunden, das große, so oft angekündigte und so oft widerrufene Ereigniß, welches die europäische Presse seit mehreren Monaten kommentirt. Alexander III. ist in Berlin. Wilhelm II. hat ihn vom Bahnhofe abgeholt, begleitet von Herrn v. Bismarck, allen in Berlin anwesenden Prinzen und den hohen Würdenträgern des Hofes. Gewiß konnte der russische Kaiser nicht umhin, den Besuch zu erwidern, welchen der deutsche Kaiser ihm im Beginn seiner Regierung gemacht hatte. Aber er hat sich lange besonnen und es sieht danach aus, als hätte er es darauf angelegt, der Begegnung jeden Charakter der Bereitwilligkeit oder der Herzlichkeit zu nehmen. In Berlin wie in Kiel weigerte sich Alexander III., der Gast des deutschen Kaisers zu sein. In Kiel übernachtete er auf seiner Yacht und in der deutschen Reichshauptstadt stieg er nicht im kaiserlichen Palais, sondern auf der russischen Botschaft ab, welche für russisches Gebiet gilt. . . . . Nach Allem, was man heute über die Begegnung weiß, hat sie an der bisherigen politischen Sachlage nichts geändert. Angesichts des Dreibundes verharrte Rußland in seiner vornehmen Vereinsamung und in seiner räthselhaften Sammlung. Ohne Zweifel weist jetzt nichts darauf hin, daß der europäische Friede bedroht ist. Erst vor wenigen Tagen sagte Herr von Bismarck, niemals sei die allgemeine Lage eine friedlichere und befriedigendere gewesen. Niemand mag besser, als er selbst, wissen, was daran ist. Der Lenker der deutschen Politik will den Frieden. Rußland will ihn auch, deß sind wir überzeugt, und dies genügt, damit in Europa kein Kanonenschuß abgefeuert werde. Wenn aber die Politik Deutschlands und diejenige Rußlands gleich friedlich gestimmt sind, so ist es nicht minder wahr, daß die Beziehungen zwischen den zwei Großmächten einen Kältegrad erreicht haben, den die Umstände leicht in offene Feindseligkeit verwandeln könnten. Auf beiden Seiten, das geben wir zu, ist man friedlich gestimmt, aber auf beiden Seiten ist man auch unzufrieden."

Paris, 15. Oktober. Ein Reporter des „Soleil" hat den König Milan in dem Hotel Bedford aufgesucht und mit ihm eine lange Unterredung gehabt. Der König ist entzückt über Paris, das er seit 16 Jahren zum ersten Male wiedersieht, und erinnert sich gerührt der Jahre, die er zu seiner Ausbildung hier verlebte. Er schmeichelt sich sogar, in jener Zeit „französische Ritterlichkeit gelernt und im Verkehr mit der Königin Natalie in Anwendung gebracht zu haben". Vielleicht wäre es ritterlicher gewesen, wenn König Milan seine Gemahlin dem fremden Gaste gegenüber etwas milder beurtheilt hätte: „Sie will", sagte er wegwerfend, „in Belgrad die etwas melodramatische Rolle fortsetzen, die sie in ganz Europa gespielt hat. Sie neigt zur Uebertreibung, zum Theatralischen hin. . . . Ja, ich weiß wohl, ich habe bei vielen den Ruf eines Henkers und sie ist eine Märthyrin; aber wenn man wüßte, wie phantastisch, wie herrschsüchtig sie ist! Um mich eines Pariser argot-Ausdrucks zu bedienen — bitte, entschuldigen Sie diese Erinnerung von der Schulbank — sie liebte „le boucan" (den Höllenlärm, den etwa ein boucanier macht)." Milan versicherte dann noch, die Königin allein wäre Schuld an all den Unannehmlichkeiten ihres jetzigen Aufenthalts in Belgrad und verwahrte sich gegen die ihm zugeschriebene Absicht, früher oder später wieder von dem serbischen Throne Besitz zu ergreifen.

Paris, 15. Oktober. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute hier eingetroffen und besuchte sofort nach seiner Ankunft die Ausstellung, wo er zufällig mit der Exkönigin Isabella zusammentraf. Späterhin stattete er dem Herzog von Montpensier einen Besuch ab.

Italien.

Rom, 15. Oktober. **König Humbert** hat den deutschen Botschafter **Grafen Solms**, welcher im Laufe der Woche in Rom zurückerwartet wird, während der Anwesenheit der deutschen Herrschaften in Monza dorthin eingeladen. Es verlautet, daß auch **Crispi in Monza** zugegen sein wird und deshalb seinen Aufenthalt in Palermo abkürzt. In Palermo werden sämmtliche Minister am Festbankette im Hotel des Palmes Theil nehmen. Sie begeben sich auf verschiedenen Wegen dorthin.

Aus Spezzia wird gemeldet, daß **Prinz Heinrich von Preußen**, welcher bekanntlich mit der „Irene" im dortigen Hafen weilt, am Nachmittage des 10. d. Mts. in Begleitung der Kontreadmirale De Neri und Turi die dortigen Arsenale besucht und die Werkstätten, das neue Dock, das neu ausgerichtete Schiff „Doria", sowie die Werft, wo das große Schiff „Sardegna" gebaut wird, in Augenschein genommen hat. Von dort hat er noch die Etablissements von S. Vito und die Artillerie-Werkstätte besichtigt. Der Prinz hat sich sehr lobend über das Gesehene ausgesprochen.

Rom, 15. Oktober. Kardinal-Staatssekretär **Rampolla** wird an die Mächte eine **Protestnote** gegen die **Rede**, welche **Crispi** in Palermo gehalten, verschicken. Der Papst selbst wird im Laufe nächster Woche in einer Encyclika sich gegen die Crispische Rede wenden.

Die italienische Regierung hat **50 Millionen Patronen mit rauchlosem Pulver** in Auftrag gegeben; dieselben sollen binnen drei Monaten zur Ablieferung bereit sein.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Oktober. England wird auf der bevorstehenden Anti-Sklaverei-Konferenz in Brüssel durch Lord Vivian, Sir John Kirk und Mr. Wylde vertreten sein.

Dem Oberbefehlshaber der englischen Besatzungsarmee in Egypten, Sir F. Grenfell, wurde gestern in seinem Geburtsort Swansea feierlich das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen. — An dem gleichen Tage wurde Lord Dufferin, dem jetzigen Botschafter am Quirinal und früheren Vizekönig von Indien, der Ehrenbürgerbrief von Kircaldy in Schottland überreicht.

Der Vorsitzende des Wachsamkeits-Ausschusses, welcher sich seit einem Jahre in Whitechapel gebildet hat, um dem Verüber der grausigen Frauenmorde auf die Spur zu kommen, hat am Sonntag ein Schreiben erhalten, welches „Jack der Aufschlitzer" unterzeichnet ist. Der Schreiber erklärt darin Herrn Albert Backert, daß er den letzten Frauenmord nicht verübt habe. Am 18. Oktober aber werde er wieder an die Arbeit gehen, weshalb es hieße, die Augen weit aufmachen. Zwei der früheren Ankündigungen des Unholdes, daß er an einem bestimmten Tage einen Mord begehen würde, haben sich bekanntlich bestätigt. Dabei bleibt selbstredend der Werth des Briefes dahingestellt, obgleich die Polizei ihn nicht ganz als schlechten Spaß zu betrachten scheint.

London, 14. Oktober. Der Pariser „Times"-Korrespondent erfährt aus München, der **Prinz Ferdinand** sei von Bismarck dorthin beschieden worden, in der Hoffnung, der Zar werde sich verstehen, den Prinzen in Berlin zu empfangen; dies soll der einzige Zweck der Reise des Prinzen gewesen sein.

London, 14. Oktober. Dem vor wenigen Tagen hier besprochenen Verluste des Kanonenfahrzeugs 2. Klasse „Lily", das am 16. September an der Küste von Labrador, nachdem es auf felsigen Grund gelaufen, der gewaltigen Brandung zum Opfer fiel, sind zwei neue Katastrophen inzwischen für die englische Marine gefolgt. In dem furchtbaren Sturm vom 6. zum 7. d. M. ist nach englischen Berichten das Kanonenboot (?) „Enterprise", welches die offiziellen englischen Flottenlisten indessen nicht mehr als im aktiven Dienste befindlich führen, auf der Fahrt von Plymouth nach Liverpool von der Mannschaft verlassen worden und strandete dann an der felsigen Küste der Insel Anglesea. Allem Anscheine nach muß die „Enterprise" bereits verkauft und zu irgend welchem Zwecke in Privatbesitz übergegangen sein, da sie in keiner einzigen Aufstellung, auch nicht in der kondemnirter Schiffe mehr zu finden ist. Dagegen ist ein wirklich noch aktives Schiff, die 980 Tonnen große, zum Geschwader im stillen Ozean gehörige Sloop „Icarus", auf der Fahrt von New-Westminster nach dem Stationshafen Esquimault in der Meerenge von Plumper aufgerannt und hat von dem ihr zu Hülfe eilenden Schwesterschiffe „Acorn" bis zur Absendung der vom 8. d. M. datirenden Nachrichten noch nicht wieder abgebracht werden können. Diese Schiffsklasse bezw. dieser Typ der Gesammtklasse ist mit acht 15,2 Zentimeter-Hinterladern, einem leichten Geschütze und acht Mitrailleusen bewaffnet. „Icarus", ein Komposite-Schiff, mit 1230 Pferdekräften starker Maschine und mit Barktakelage ausgerüstet, ist erst 1886 fertig gestellt und befand sich noch in seiner ersten Indienststellung, als die Katastrophe ihn ereilte.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Oktober. In der großen Versammlung von Abgeordneten landwirthschaftlicher Vereine Jütlands, welche an drei Tagen der vorigen Woche in Aalborg stattfand und eine Menge wichtiger Fragen behandelte, schloß man sich einmüthig dem Verlangen einer baldigen Zollreform mit Herabsetzung der Zölle auf nothwendige Lebensbedürfnisse, Roh- und Hülfsstoffe an, und die Leitung der Vereine erhielt den Auftrag, an die Regierung ein Gesuch in diesem Sinne zu richten.

Die Kaiserin von Rußland reist nächsten Montag auf der unterdeß von Kiel zurückgekehrten „Dershawa" ab; der König und die Königin reisen Dienstag über Lübeck, Magdeburg, Brindisi nach Patras und von da nach Athen. Der Prinz und die Prinzessin von Wales wollen schon morgen Fredensborg verlassen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin ziehen sich Mittwoch nach ihrem Landsitze Charlottenlund zurück. Der Aufenthalt des Königspaares in Athen, während dessen der Kronprinz die Regentschaft führt, ist auf etwa drei Wochen berechnet.

Der Kaiser von Rußland hat für Bedürftige in Kopenhagen dem Oberpräsidenten durch den russischen Gesandten 1000 Kronen übergeben lassen. Eine Reihe hiesiger Polizeibeamter haben Medaillen, Ringe und Orden von dem Kaiser zugestellt erhalten.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Oktober. Eine besondere Kommission unter dem Vorsitze Munir Paschas und bestehend aus dem Minister Agob Pascha, dem Marschall Reuf Pascha und anderen hohen Beamten hat den Auftrag erhalten, das Zeremoniell für den Empfang des deutschen Kaisers festzustellen. Marschall Fuad Pascha und General Achmed Pascha sind zum Ehrendienst befohlen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Oktober. Der Geburtstag des Hochseligen Kaisers Friedrich wird am Freitag, den 18. d. M., als ein vaterländischer Gedenk- und Erinnerungstag in allen Schulen begangen werden. Der Unterricht fällt nicht aus, sondern die Feier wird entweder in der ersten oder in der letzten Schulstunde stattfinden.

— In Bezug auf die Dähne'schen Experimental-Vorträge, die am Freitag und Sonnabend $^{1}/_{2}8$ Uhr in der Abendhalle stattfinden werden, wird uns von befreundeter Seite geschrieben: „Die beiden Experimental-Vorträge des Herrn Dähne boten eine überreiche Fülle des Belehrenden, Unterhaltenden und Schönen im wahren Sinne des Wortes. Herr Dähne versteht es in der That in hohem Maße, das Publikum zu fesseln, wobei er zu der gebotenen knappen Form die Gegenstände der Vorträge mit großer Virtuosität behandelt und mit Geschick das Wissenswertheste und dem Auge Wohlgefälligste hervorhebt. Jedem, der einige Abende in ebenso lehrreicher und interessanter als angenehmer Unterhaltung zuzubringen geneigt ist, seien diese Vorträge auf das wärmste empfohlen. Herr Dähne dürfte auf dem Gebiete blendend schöner Veranschaulichung der interessanten physikalischen Erscheinungen schwerlich seines Gleichen finden. Die mit kritischem Geschick gewählten Experimente stellten jedoch nicht nur eine zusammenhangslose Fülle glänzender Effekte dar (die Polarisation des Lichtes weist zauberhaft schöne, bewunderungswürdige Farbenerscheinungen auf), in meisterhaft klarem Vortrage verstand es Herr Dähne, dieselben zu einem schönen Ganzen zu vereinen und dem Hörer den verbindenden wissenschaftlichen Faden im Bewußtsein zu erhalten. Es ist undenkbar, daß ein Hörer unbefriedigt von dannen gehen sollte."

* In den letzten Tagen verunglückte der Schiffsarbeiter Pagel, welcher beim Laden auf dem schwedischen Dampfer „Sankt Erich" beschäftigt war, dadurch, daß ihm das sogen. Strop, welches aus dem Schiffsraum schwankend heraufkam, gegen den Arm schlug und einen Handgelenkbruch herbeiführte. Pagel befindet sich in ärztlicher Behandlung.

— Auf der Werft des „Vulkans" in Bredow entstand in vergangener Nacht **Feuer** und brannte die Malerwerkstätte mit nicht unerheblichen Farbenvorräthen vollständig aus. Ueber die Entstehungsursache konnte bisher nichts ermittelt werden.

— Die regelmäßigen Fahrten mit dem Dampfer „Stadt Barth" von Stettin über Lauterbach nach Barth an der Südküste Rügens entlang sind wieder eingestellt worden, weil die Betheiligung eine zu schwache gewesen.

* Als vorgestern Vormittags gegen $^{1}/_{2}12$ Uhr das Fuhrwerk eines Pferdehändlers aus Grabow hier in der Lindenstraße vor einem Hause hielt und der Kutscher desselben die Pferde mit Decken versehen wollte, gingen dieselben durch und rannten gegen einen Prellstein, in Folge dessen wurde der Wagen schwer beschädigt und die Deichsel zerbrochen.

* Ein hiesiger Zigarrenhändler fand kürzlich in seinem Hausflur eine silberne Gabel und silberne Messer sowie verschiedene Eßwaaren, als Brod, Fleisch &c. Die Sachen, welche vermuthlich von bettelnden Dieben herrühren, befinden sich in Händen der Polizei.

* In einem hiesigen Eisenwaarengeschäft ist einem Speditеurlehrling seine silberne Remontoiruhr im Werthe von 35 Mark nebst Kette im Werthe von 15 Mark aus dem Garderobenraum, wo er dieselbe während der Arbeitszeit aufzubewahren pflegte, abhanden gekommen. Es liegt die Vermuthung, daß man es hier mit einem Diebstahle zu thun hat, sehr nahe.

— Von Privatbanknoten sind zur Einziehung aufgerufen: 1) die Einhundertmarknoten der Bremer Bank; sie können bis 31. Dezember dieses Jahres bei der Kasse der Bremer Bank in Bremen, sowie bei der deutschen Bank in Berlin gegen Baar umgetauscht werden, verlieren aber mit dem 1. Januar 1890 den Werth als Zahlungsmittel und lassen sich dann bis Ende 1891 nur noch bei der Bremer Bank einlösen; 2) die Hundertmarknoten der hannoverschen Bank in Hannover, ausgegeben unterm 1. Januar 1874; Umtausch bis 31. Dezember d. J. bei der Kasse genannter Bank, bei deren Filiale in Harburg, sowie bei ihrer Agentur in Leer und bei der deutschen Bank in Berlin; mit dem 1. Januar 1890 hören auch sie auf, Zah-

lungsmittel zu sein und werden dann bis Ende 1891 nur bei der hannoverschen Bank in Hannover noch eingelöst; 3) die blauen Noten der dänischen Nationalbank zu Kronen 50 und 100 verlieren mit dem 31. Dezember dieses Jahres die Eigenschaft als Zahlungsmittel; Einlösung erfolgt durch die Bank und ihre Zweiganstalten.

Stadt-Theater.

Unsere Direktion bereitete uns gestern die Ueberraschung, in dem Weber'schen „Freischütz“ noch wieder eine Reihe ganz neuer Kräfte dem hiesigen Publikum vorzuführen. Wir hörten eine neue Agathe, ein neues Aennchen und einen neuen Max; also sämmtliche drei Hauptrollen in einer ganz neuen Besetzung, und wie wir gleich hinzufügen wollen, auch in einer guten Besetzung. Freilich sind die beiden Sängerinnen Fräul. Scherenberg (Agathe) und Fräul. Pöting (Aennchen) noch Anfängerinnen; letztere trat, so viel wir wissen, überhaupt zum ersten Male auf. Aber wenn auch beide ohne Zweifel der Vervollkommnung noch bedürfen, so bringen sie doch auch ein so hübsches Material mit sich, daß die Mühe, welche mit ihrer weiteren Ausbildung noch verknüpft ist, nicht verloren sein dürfte, sondern in hohem Grade lohnen möchte. Fräul. Scherenberg entfaltete als Agathe eine Stimme von großem Umfang und so ausgiebiger Kraft, daß sie den Anforderungen an eine jugendliche dramatische Sängerin völlig entspricht. Der Ton klingt voll und edel; da ist nichts Gepreßtes und nichts Herausgequältes; die Sängerin überbietet sich nicht, aber das von ihr Gebotene genügt auch vollständig. Freilich fehlt es der Stimme noch etwas an strenger Schulung; die Töne kommen nicht immer mit absoluter Reinheit. Immerhin aber ist das Gebotene so beachtenswerth, daß es der Sängerin bald gelingen dürfte, ein stets gerne gehörtes Mitglied unserer Bühne zu werden und sich das Ohr und das Herz unseres hiesigen Publikums zu ersingen. Dem entsprach auch ungefähr ihre dramatische Gestaltung der Partie. Haben wir an dieser überhaupt etwas auszusetzen, so ist es vielleicht ein Atom von zu viel — Anstand! Die Agathe ist ein einfaches, schlichtes Försterkind, und so sehr die Darstellerin dies auch im Ganzen zu treffen suchte, ihr selbst unbewußt umschwebte ihrer Wiedergabe ein etwas höherer Zug. Wir möchten hierin aber nicht einen Mangel, sondern einen Vorzug der Sängerin sehen. Die unbewußte Vornehmheit zeigt sich so selten auf der Bühne und wird bei so vielen Partien oft so schmerzlich vermißt, daß wir gerne eine Darstellerin sehen, welche eine gewisse natürliche Hoheit umgiebt. Auch das Aennchen von Fräul. Pöting bot für eine Anfangsleistung ein sehr hübsches Bild. Ihre Stimme hat noch den ganzen Schmelz der Jugendlichkeit; dabei erscheint dieselbe biegsam und voll und dürfte die Sängerin auch noch zu bedeutenderen Partien als der des Aennchen befähigen. Auch das Spiel war frisch und munter, so daß, abgesehen von einer geringen Unruhe, die Partie recht gut zur Geltung kam. Ebenso zeichnete sich der Max des Herrn Paul durch eine sehr sympathisch klingende Stimme aus. Sein Tenor ist voll und von angenehmstem Klange. Allerdings scheint die Stimme auch etwas empfindlich, da dieselbe in dem gesprochenen Dialoge völlig heiser klang. Beim Singen verlor sich das aber völlig, einzelne Arien, wie beispielsweise das: „Doch hast Du auch vergeben“, gelangen geradezu vorzüglich. Auch Herr Rubo war ein guter Caspar, während Herr v. Lauppert (Fürst) und Herr Hedrich (Erbförster) in ihren Partien hier ja schon bekannt sind. Das Ensemble gelang nur zum Theil. Die zweite Sängerin in dem Jungfernkranz hatte es trotz einer ganz leidlichen Stimme sehr eilig! Man hörte förmlich die Erleichterung, als sie so schnell mit ihrer Aufgabe fertig geworden war! Die Wolfsschlucht bot mancherlei Neues. Es war in derselben aber in der That nicht ganz geheuerlich. Der große Baum schlug schon bei der dritten Kugel um und riß einen anderen Baum mit, so daß die wilde Jagd über dieses Hinderniß nicht mehr fortkommen konnte. Ebenso konnte die eine Hexe ihren Auftritt nicht vollenden, sondern mußte mitten in demselben Halt machen und etwa in Art der Drahtseilkünstlerin Fräul. Brose wieder nach unten fahren, und ähnliches mehr. Für die Maschinerie hinter der Bühne thut dringend eine durchgreifende Hand noth. Nachdem wir eben erst einem ernsthaften Unfall nur mit knapper Noth entgangen sind, muß absolut dafür gesorgt werden, daß unsere Bühne nicht noch länger als lebensgefährlich gilt.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Versammlung vom 14. Oktober.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende Herr Koch der Versammlung Mittheilung von dem erfolgten Ableben des Herrn G. Nischelsky, welcher seit vielen Jahren Mitglied des Vereins war und wegen der gewissenhaften Ausübung seines Amtes als Kassenrevisor bei allen Mitgliedern stets in hoher Achtung gestanden habe; die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. — Nach erfolgter Bekanntgabe des Protokolls der vorigen Sitzung und der eingegangenen Schriftsachen theilte Herr Wiese mit, daß der Unterricht im gärtnerischen Planzeichen am Donnerstag in dem vom Magistrat bereitwilligst überlassenen Zeichensaale der Barnimschule begonnen habe. In Betreff des vom Vorstande beantragten Erlasses einer Polizei-Verordnung zum Schutze der immer grünen Gehölze war seitens der Polizeidirektion eine Aufforderung zur Beibringung weiteren Materials zugegangen und wurde hierauf erwidert, daß dies erst später möglich sein werde, da die beregten Diebstähle erfahrungsgemäß erst im Winter begangen werden, wenn in den Forsten das gewöhnliche Kranzbindegrün nicht mehr vorhanden ist. Es wurde ferner auch die Vermuthung ausgesprochen, daß die wiederholt vorgenommenen Erörterungen dieses Themas in den öffentlichen Blättern, sowie die letzten mit empfindlichen Strafen geahndeten Diebstähle möglicherweise eine heilsame abschreckende Wirkung ausgeübt haben könnten. — Ueber den Einfluß der Witterungsverhältnisse des letzten Sommers auf die Vegetation im Allgemeinen führt zunächst Herr Kasten aus, daß der schroffe Uebergang des letzten Winters zum Sommer und die durch den ganzen Mai hindurch vorherrschend gewesene ungewöhnlich große Wärme bei allen Bäumen und Sträuchern ein außerordentlich frühzeitiges Austreiben zur Folge gehabt und der normale Verlauf des Sommers auf das weitere Wachsthum einen ganz besonders günstigen Einfluß ausgeübt habe. Es sei daher auch durchaus nicht zu verwundern, wenn die Gehölze bereits jetzt das Laub verlieren, was sogar bei solchen der Fall sei, deren Holz erst spät auszureifen pflege und bei denen der Abfall des Laubes daher meist erst nach Eintritt von Frostwetter erfolge, wie z. B. bei Platanen, Akazien u. a. Die Vegetation sei mithin als völlig beendet zu betrachten und könne man daher bereits jetzt mit den Herbstarbeiten, d. h. namentlich mit dem Pflanzen von Gehölzen vorgehen, was zweifellos vortheilhafter sei, als wenn man abwarte bis Frostwetter eintrete. Das rechtzeitige und völlige Ausreifen des Holzes werde jedenfalls auch die empfindlicheren Bäume und Sträucher unserer Gärten widerstandsfähiger gegen die Witterungseinflüsse des Winters gemacht haben, so daß dieselben voraussichtlich besser durch den Winter kommen würden als dies sonst der Fall sei. Herr Albrecht bestätigte diese Ausführungen und fügte noch hinzu, daß namentlich das Ausbleiben der gewöhnlich im Mai eintretenden Nachtfröste und die frühzeitige Wärme auf die Entwickelung des Obstes vortheilhaft eingewirkt habe und daß daher die Obsternte günstiger ausgefallen sei, als das Frühjahr erwarten ließ, auch sei der diesjährige Fruchtknospenansatz günstig und unter völlig normalen Verhältnissen vor sich gegangen. — Mit Bezug auf das Pflanzen der Bäume und Sträucher wird noch ausgeführt, daß man dies auch bei den meisten Gattungen ohne Nachtheil mitten im Sommer vornehmen könne, nur sei zu beachten, daß die Triebe nicht allzu jung, sondern möglichst ausgebildet und abgehärtet seien. Durch verschiedene Beispiele wurde das völlige Gelingen der nach dieser Richtung hin angestellten Versuche bestätigt, indeß warnte Herr Albrecht davor, aus derartigen Versuchen eine Gewohnheit zu machen, für den Nothfall lasse er das Verfahren wohl gelten, im Uebrigen aber sei es für ein sicheres Anwachsen und auch für das spätere Gedeihen des Baumes vortheilhafter, wenn derselbe in der Ruheperiode, im Herbst oder Frühjahr, gepflanzt werde. — Von besonders schädlichen Einflüssen auf das Wachsen der Bäume bezeichnete Herr Kasten noch das aus undicht gewordenen Gasleitungen entströmende Gas, welches namentlich in den Anlagen- und Straßenpflanzungen alljährlich große Opfer fordere, es sei dies ein Uebelstand, dem leider nicht abzuhelfen sei, bis später einmal das Gaslicht durch das elektrische Licht verdrängt sein werde. Gegenüber der unbestrittenen Thatsache, daß auch Petroleum den Pflanzen sehr schädlich sei und hier, wenn direkt mit den Wurzeln in Verbindung gebracht, oft tödte, führte Herr Kallmeyer ein merkwürdiges Beispiel aus dem königlichen Garten des Wilhelma bei Stuttgart an, wo ein angeblich vorher von Rebläusen infizirtes Grundstück, welches aus diesem Grunde tief rigolt und stark mit Petroleum getränkt worden war, mit Formbäumen bepflanzt worden sei, welche sich des besten Wachsthums erfreuen und denen ein schädlicher Einfluß des Petroleums durchaus nicht anzumerken sei.

Die Sitzung war außerordentlich reich mit Ausstellungs-Gegenständen beschickt. Es hatten ausgestellt: Herr Obergärtner Kriedemann (gräfl. von Schlippenbach'sche Gärtnerei) zu Arendsee mehrere Apfel- und Birnensorten von ganz außerordentlicher Größe und Vollkommenheit, darunter besonders schöne Harberts Reinette, Golden Noble, geflammter Kardinal, sehr große Grafensteiner, Kaiser Alexander u. A. Ein Sortiment von 32 der besten Apfelsorten von ebenfalls vortrefflicher Ausbildung hatte Herr Obergärtner Albrecht (Dr. Dohrn'sche Gartenverwaltung) zu Höckendorf ausgestellt, unter denen besonders auffielen: Gestreifter Beaufin, Gold-Reinette, engl. Winter-Goldparmaine, Baumann's Reinette, Limonen-Pepping, Calville von St. Sauveur, Mecklenburger Kantapfel u. A. Auch von Herrn Obergärtner Ruhnke (Kommerzienrath Abel'sche Gärtnerei) zu Frauendorf waren mehrere Apfel- und Birnensorten von zum Theil enormer Größe ausgestellt. Ferner waren ausgestellt von Herrn Obergärtner Hagge (Kommerzienrath Kreßmann'sche Gärtnerei) zu Grabow eine Anzahl selbst gezüchteter Dracenen-Sämlinge, Befruchtungen von Drac. Hilberti mit albicans, welche, obgleich von denselben Mutterpflanzen, in den verschiedensten Formen und Färbungen, fein- und breitblättrig grün und röthlich pammisirt gefallen waren; von Gebrüder Koch-Grabow ein reichhaltiges Sortiment Georginen und zwar hohe, Zwerg-, Liliput- und eine neuere Juareci-Art; von Herrn Ziegler ein Sortiment Stiefmütterchen in prächtigen großblümigen Sorten; sowie von Herrn Höppner-Unter-Bredow mehrere Köpfe Weißkohl, Rothkohl und Wirsing von ganz ungewöhnlicher Größe.

Sämmtlichen Ausstellern wurden von den Preisrichtern Ehrenpreise zuerkannt.

Zum Schluß wurde noch mitgetheilt, daß Herr Kaufmann Schliemann in seinem Gewächshause von einer verhältnißmäßig jungen Pflanze des Kaffeebaumes (Coffea arabica L.) reife Früchte (Kaffeebohnen) erzielt habe, die der Versammlung zur Ansicht vorlagen. Es sei dies um so bemerkenswerther, als im Gewächshaus kultivirte Coffea arabica nur wenn es ganz alte Pflanzen sind und auch dann nur sehr selten fruktifiziren.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 15. Oktober. Heute feierte Herr Bahnhofs-Inspektor Knütter sein 25jähriges Dienstjubiläum. Seitens der Beamten wurde dem Jubilar ein werthvolles Silbergeschenk zum Andenken an den heutigen Tag überreicht.

Greifenhagen, 14. Oktober. Die hiesige Bürgermeisterstelle ist neu zu besetzen. Als Bewerber sollen solche Herren zugelassen werden, welche das zweite juristische Examen bestanden haben oder längere Zeit im Verwaltungsfache thätig gewesen sind. Die Meldungen müssen bis 15. November d. J. bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Bärmann eingegangen sein.

Stralsund. Von zuverlässiger Seite ist die Mittheilung hierher gelangt, daß Se. Majestät der Kaiser und König die Bestätigung der Wahl des Rathsherrn Lorey hierselbst zum zweiten Bürgermeister der Stadt Kiel am 5. d. Mts. vollzogen hat. Herr Bürgermeister Lorey wird bereits in nächster Zeit zur Uebernahme seines neuen Amtes nach Kiel übersiedeln.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Seitens des preußischen Oberlandstallmeisters Grafen Lehndorff wurde, der „Sportw.“ zufolge, werthvolles Vollblutmaterial bei der Versteigerung zu Newmarket erworben. Der Leiter der preußischen Gestütsverwaltung erstand für Rechnung des norddeutschen Zuchtvereins zwei hochgezogene Stuten, die sechsjährige „Seven Dials“, sowie die zweijährige „Rosedale“. „Seven Dials“ ist eine Halbschwester der in Graditz befindlichen „Piacenza“. Die Stute, welche bereits in England zur Zucht verwendet wurde und daselbst den zweijährigen „Croß Roads“ von Trappist gebracht hat, erzielte bei der Versteigerung mit 30,000 Mark den höchsten Preis, und zwar ging der Vertreter Deutschlands von dem Gebot von 22,000 Mark sofort auf genannte Summe, bei welcher der Zuschlag erfolgte. Ein gleichfalls hoher Preis, 22,000 Mark, wurde für „Rosedale“ gezahlt, eine 2jährige Fuchsstute von Bend Or a. d. Wahrfedale, von Hermit, welche noch Ausnutzung auf der Rennbahn finden wird. Ferner erkaufte Graf Lehndorff für 8000 Mark „Scottish King“, einen fünfjährigen braunen Hengst von King Lud a. d. Ellangowan.

Wien, 14. Oktober. Die bevorstehende Vermählung des Kronprinzen von Griechenland Konstantin Herzogs von Sparta mit der Prinzessin Sophie von Preußen hat die Griechen allerorten bewogen, ihre loyalen Gefühle durch Festgaben zum Ausdrucke zu bringen, und so haben denn auch die obgleich in nicht großer Anzahl in Wien ansässigen Griechen sich beeilt, dem Kronprinzenpaare durch hiesige Künstler und Kunst-Industrielle ein prächtiges Hochzeitsgeschenk ausgestalten zu lassen. Dieses schöne Erzeugniß unserer heimischen Kunstübung besteht aus einem originell gedachten und geformten Pulttische, der als vielversprechendes Gehäuse einer Anzahl von Aquarellen dient, die wichtige Marksteine in den Jugend-Erinnerungen des hohen Paares bedeuten. Der Pulttisch, nach einer Zeichnung von Hofrath Professor Storck in ausgezeichneter Boule-Technik von einem ersten Wiener Kunsttischler, Herrn Michel, ausgeführt, ist in rothem wie Schildpatt flammenden Königsholz und Ebenholz, das Decor in Mattsilber und Gold gearbeitet. Die Tischplatte aus Ebenholz zeigt nach einer sinnreichen Zeichnung des Professors Karger zwei anmuthig bewegte weibliche Figuren, „Kraft“ und „Weisheit“, welche die über dem Mittelfelde, das durch die Buchstaben K. und S. betont ist, schwebende Krone tragen. An den vier Ecken der Platte sehen wir als Höhenpunkte des ornamentalen Schmuckes abwechselnd das deutsche und das griechische Wappen. An der Vorderseite des Tisches trägt die Brüstung die Widmung, der an der Rückseite die Jahreszahl entspricht. Ein leiser Druck am Schlosse genügt, daß sich wie durch einen Zauberschlag die Platte hebt und wir ein Pult vor uns haben, das bereit ist, die in der darunter befindlichen Schieblade verwahrten Aquarelle aufzunehmen. Die Bilder, an denen neben ihrem Kunstwerthe namentlich die streng getreue Darstellung zu loben ist, wurden meist in der That unmittelbar von der Natur aufgenommen und veranschaulichen: den „Piräus“, den königlichen Landsitz „Tatoi“ bei Athen, die „Akropolis“, eine Partie aus dem königlichen Schloßgarten zu Athen, den Exerzierplatz „Gudi“ bei Athen, Schloß „Fredriksborg“, Schloß „Friedrichskron“, Schloß- und Gartenseite, „Augustaplatz in Leipzig“, Schloß „Charlottenburg“, „Friedenskirche bei Potsdam“, „Kapelle im Schlosse Charlottenburg“, „Kaiser Wilhelm und Kronprinz Konstantin“, „Mon repos“ in Korfu, „Paveno“ am Lago Maggiore, Schloß „Osborne“, „Windsor-Castle“, „Heidelberg“ und endlich Schloß „Cumberland“ in Gmunden.

— (Unbedacht.) „Jedes Zwanzigpfennigstück, das von heute an bei uns eingeht, soll Dir gehören, liebes Frauchen“ — so sprach galant ein Berliner Fleischermeister, der ein flottes Ladengeschäft in der Prenzlauerstraße besitzt, zu seiner Gattin, die dieses Versprechen freudig annahm. Doch der Meister hatte die Rechnung ohne seine Kunden gemacht und nicht an die große Beliebtheit gedacht, deren sich die Frau Meisterin in den Kundenkreisen erfreute. Während sich früher höchst selten ein kleines Zwanzigpfennigstück in den Fleischerladen der Prenzlauerstraße verirrte, brachte nun täglich jede „Madame“, jede Köchin, jedes Mädchen für Alles diese zierlichen Silberdinger mit. Jede Käuferin setzte bald ihren Stolz darein, möglichst viele dieser kleinsten Münzen zum Besten der Frau Meisterin in Zahlung zu geben. So kam es, wie die „Allgem. Fleischerztg.“ mittheilt, daß schließlich die Einnahmen der Frau Meisterin die des Meisters fast überstiegen und der Meister das Versprechen, das er so galant der Frau Meisterin gegeben hatte, wieder zurücknehmen mußte.

— (Wenn man seine Bibel kennt.) Ein Prediger auf Langeland sollte seiner Anstellung gemäß jährlich „einige wenige Faden Holz“ vom Gute geliefert erhalten. Man gab ihm anfangs vier Faden, und glaubte, freigebig zu sein. Das glaubte der Prediger aber nicht, er behauptete: „Wenige sind mehr als vier.“ — „Wie viele sind es denn?“ — „Acht.“ — „Wovon wissen Sie dies so bestimmt?“ — „Es steht in der heiligen Schrift.“ — „So, wo denn?“ — „Es steht in Petri erster Epistel Kapitel 3 Vers 20: „Da man die Arche zurüstete, in welcher wenige, das ist acht, behalten wurden.“ Die „Soröer Amtstid.“ behauptet, daß diese Geschichte wahr ist.

— (Bedenklich.) In einer Familie, in der sich eine hübsche Tochter befindet, brennt man statt der Lampe noch Kerzen. Seitdem nun ein junger Vetter Abends öfter zu Besuch kommt, löscht das Licht auffallend oft aus, was man sich nur mit einem freilich unerklärlichen Zugwind zu deuten weiß. Da bemerkt der kleine Karl einmal, wie der Vetter in einem Augenblick allgemeiner Unaufmerksamkeit in das Licht bläst. „Vetter Heinrich“, schreit er, „mach' den Mund zu: „Du ziehst!“

— (Probates Mittel.) „Ich bitte Dich: Rathe mir! Ich habe meine Frau in der Erregung furchtbar beleidigt — nun ist sie außer sich und schwimmt in einem Thränenbad!“ — „Na, da laß sie zur Nachkur noch in einem Seebad schwimmen!“

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. Oktober. Wetter: Schön. Temperatur + 9° Reaumur. Barometer: 28" 4'". Wind: O.

Weizen ruhiger, per 1000 Kilogr. loko 178—184 bez., per Oktober 183,25—183 bez., per Oktober-November 183 — 182,5 bez., per November-Dezember 183 B. u. G., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 189,5 bez.

Roggen etwas matter, per 1000 Kilogr. loko neuer 159—161 bez., alter mit Geruch 150—151 bez., per Oktober u. Uf. 160 G., per Oktober-November 160 B. u. G., per November-Dezember 160,5 bez., per April-Mai 164 bez., per Mai-Juni 165 B. u. G.

Gerste loko Märker 160—168 bez.

Hafer per 1000 Kgr. loko pommerscher 148—153 bez.

Winterraps ohne Handel.

Winterrübsen ohne Handel.

Rüböl still, per 100 Kgr. loko o. F. bei Kl. 66 B., per Oktober 65 B., per April-Mai 60,5 B.

Spiritus still, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,7 nom., do. 50er 53,3 bez., per Oktober 70er 32,8 B. u. G., per Oktober-November 31,5 nom., per November-Dezember 70er 31,2 nom., per April-Mai 70er 32,1 Br.

Petroleum ohne Handel.

Landmarkt. Weizen 175—183. **Roggen** 158—162. **Gerste** 155—162. **Hafer** 152 bis 160. **Rübsen** —. **Erbsen** —. **Kartoffeln** 30—33. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 36 bis 39.

Berlin, 16. Oktober. **Weizen** per Oktober-November 184,75 bis — M., per Novbr.-Dezbr. 186,25 M., per April-Mai 194,25 M.

Roggen per Okt.-Novbr. 164,00—164,75 M., per November-Dezember 165,50 Mk., per April-Mai 168,25 M.

Rüböl per Oktober 65,30 Mk., per April-Mai 59,50 M.

Spiritus loko 50er 54,20 M., loko 70er 34,50 Mk., Oktober 33,70 Mk., Oktober-November 70er 31,90 Mk., November-Dezember 70er 31,60 Mk., per April-Mai 70er 32,70 M.

Hafer Oktober-November 151,75 M.

Petroleum Oktober 24,40 M.

London. Wetter: schön.

Berlin, 16. Oktober. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,60
do. do.	3½%	103,40
Pomm. Pfandbriefe	3½%	100,90
Italienische Rente		94,00
Ungar. Goldrente		85,70
Rumän. 1881er amort. Rente		96,90
Serbische 5% Rente		83,50
Russ. II. Orient.-Anl.		64,70
do. Boden-Credit	4½%	97,50
do. Anl. von 1884		—,—
do. do. von 1880		93,20
Oesterr. Banknoten		171,10
Russ. Banknot. Cassa		210,90
do. do. Ultimo		210,40
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%		—,—
do. (110)	4½%	107,00
do. (110)	4%	103,80
do. (100)	4%	99,90
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	
1. Emission		88,70
Petersburg kurz		209,75
London kurz		—,—

London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	181,50
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	170,50
Stett. Vulc.-Priorität.	171,00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	146,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	380,25

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	235,90
Oesterr. Credit	163,90
Laurahütte	172,10
Dortm. Union St.-Pr. 6%	124,20
Ostpreuß. Südbahn	94,80
Marienburg-Mlawkabahn	64,90
Mainzerbahn	125,80
Lombarden	54,60
Franzosen	100,60

Tendenz: ruhig.

Posen, 15. Oktober. Spiritus loko ohne Faß 50er 53,10, do. loko ohne Faß 70er 33,50. Kündigung —,— Liter. Still. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 15. Oktober, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 79,00, per Dezember 79,00, per März 1890 76,25, per Mai 76,00. Ruhig.

Hamburg, 15. Oktober, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 11,75, per Dezember 11,97½, per März 1890 12,45, per Mai 12,72½. — Ruhig.

Bremen, 15. Oktober. Norddeutsche Wollkämmerei 253 G.

Bremen, 15. Oktober. Aktien des Norddeutschen Lloyd 180,75 G.

Petroleum (Schlußbericht) steigend, loko Standard white 6,80 bez. u. Käufer.

Wien, 15. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,52 G., 8,57 B., per Frühjahr 9,05 G., 9,10 B. Roggen per Herbst 7,60 G., 7,65 B., per Frühjahr 7,77 G., 7,82 B., per September-Oktober 5,30 G., 5,35 B. Mais per Mai-Juni 5,56 G., 5,61 B. Hafer per Herbst 7,35 G., 7,40 B., per Frühjahr 7,62 G., 7,67 B.

Pest, 15. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 8,22 G., 8,24 B., per Frühjahr 8,81 G., 8,83 B. Hafer per Herbst 6,96 G., 6,98 B., per Frühjahr 7,20 G., 7,23 B. Neuer Mais per Mai-Juni —,— G., —,— B. Kohlraps per September-Oktober —,—. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 15. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 52,00.

Amsterdam, 15. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,25.

Amsterdam, 13. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per November 192, per März 201. Roggen per Oktober 136—137, per März 142—143.

Rotterdam, 15. Oktober. Die heute von der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffee-Auktion eröffnete für Nr. 1 zu 53,25, Nr. 2 zu 54,25, Nr. 3 zu 54,50, Nr. 5 zu 53,75—54, Nr. 7 zu 53,25, Nr. 8 zu 57,25, Nr. 9 zu 56, Nr. 10 zu 53,25, Nr. 11 zu 58,25—58,50, Nr. 12 zu 57,75—58, Nr. 13 zu 55,75—56, Nr. 14 zu 57,75—58.

Antwerpen, 15. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen unverändert. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 15. Oktober, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅜ bez. u. B., per Oktober 17⅜ Br., per November-Dezember 17⅜ B., per Januar-März 17⅛ B. Steigend.

Paris, 15. Oktober, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% behauptet, loko 28,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober 32,75, per November 33,00, per Oktober-Januar 33,25, per Januar-April 34,25.

Paris, 15. Oktober, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 14.
3% amortisirb. Rente	90,70	90,50
3% Rente	87,37½	87,15
4½% Anleihe	105,67½	105,70
Italienische 5% Rente	94,10	94,10
Oesterr. Goldrente	93,00	92,75
4% ungar. Goldrente	86,00	85,50
4% Russen de 1880	94,10	94,00
4% Russen de 1889	91,30	91,20
4% unifiz. Egypter	470,00	468,12
4% Spanier äußere Anleihe	75⅜	75,00
Convert. Türken	17,25	17,07½
Türkische Loose	71,10	71,20
5% privil. Türk.-Obligationen	452,50	453,75
Franzosen	515,00	510,00
Lombarden	280,00	272,50
„ Prioritäten	309,00	308,75
Banque ottomane	552,50	547,50
„ de Paris	857,50	857,50
„ d'escompte	525,00	528,75
Crédit foncier	1315,00	1310,00
„ mobilier	478,75	477,50
Meridional-Aktien	705,00	701,25
Panama-Kanal-Aktien	51,25	50,00
„ „ 5% Obligationen	40,00	39,00
Rio Tinto-Aktien	310,00	301,80
Suezkanal-Aktien	2317,50	2327,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122$\frac{3}{16}$	122$\frac{3}{16}$
Wechsel auf London kurz	25,22½	25,20½
Cheque auf London	25,24½	25,22½
Comptoir d'Escompte 131.	67,00	65,00

Paris, 15. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 22,75, per November 22,75, per November-Februar 22,90, per Januar-April 23,10. Roggen ruhig, per Oktober 14,00, per Januar-April 14,50. Mehl ruhig, per Oktober 52,60, per November 52,75, per November-Februar 52,75, per Januar-April 52,80. Rüböl behauptet, per Oktober 68,00, per November 68,25, per November-Dezember 68,50, per Januar-April 69,00. Spiritus behauptet, per Oktober 37,00, per November 37,25, per November-Dezember 37,50, per Januar-April 39,00. — Wetter: Schön.

London, 15. Oktober. 96% Javazucker 15,00 ruhig, Rübenrohzucker neue Ernte per Oktober 11,75. Ruhig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 15. Oktober. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais stetig. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 15. Oktober, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 54 Sh. 8½ d. Matt.

Newyork, 15. Oktober, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per November 100,00. Weizen per Dezember 86,75.

Newyork, 15. Oktober. Wechsel auf London 4,82½. Petroleum in Newyork 7,00, in Philadelphia 7,00, rohes (Marke Parkers) 7,50, Pipe line certificates per November — D. 00⅞ C. Mehl 2 D. 85 C. Rother Winter-Weizen — D. 85¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. 84¾ C., per November — D. 85⅜ C., per Dezember — D. 86½ C. Getreidefracht 5,75. Mais 39⅝. Zucker 5⅜ nom. Schmalz loko 6,65. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 14,92. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 14,92. Weizen (Anfangs Kours) per Dezember 86¾.

Newyork, 15. Oktober. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 48,000, do. nach Frankreich 14,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 8000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 72,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Telegraphische Depeschen.

Mainz, 15. Oktober. Der Rheinpegel zeigt heute bei weiterem Steigen des Wassers 2,32 Meter; von Wimpfen am oberen Neckar wurden gestern Abend 1,96, heute 3,44 Meter gemeldet.

Wien, 15. Oktober. Wie das „Militärverordnungsblatt“ meldet, hat der **Kaiser** durch Ordre vom 30. v. M. die Einstellung der **Maxim-Mitrailleuse** in die Ausrüstung der festen Plätze genehmigt.

Wien, 15. Oktober. Die Erzherzogin Stefanie hat sich heute in Begleitung der Erzherzogin Maria Theresia und der Erzherzöge Karl Ludwig und Ferdinand nach dem **Wallfahrtsort Mariazell** begeben. — **Crispi's Rede** in Palermo hat hier allgemein einen **guten Eindruck** gemacht.

Innsbruck, 15. Oktober. Hier eintreffende Berichte gewähren ein **trauriges Bild der Zerstörung** durch das Hochwasser der letzten Tage. In Neumarkt steht die Kirche und der Untermarkt unter Wasser; Lebensmittel werden den Bewohnern auf Flößen zugeführt. Auch Salurn ist fast ganz unter Wasser. In vielen Ortschaften sind vom Militär Schutzbauten aufgeführt worden. Aus den meisten Bezirken wird bessere Witterung gemeldet, so daß ein Sinken des Wassers zu erwarten steht. Gegen Süden ist der Eisenbahnverkehr wiederhergestellt, jedoch zwischen Lienz und Absaltersbach noch unterbrochen.

Innsbruck, 15. Oktober. Der **Prinz von Wales** ist heute Mittag mit Sonderzug **nach Italien** hier durchgereist.

Pest, 15. Oktober. Die Meldung einzelner Blätter, wonach die Führer der serbischen Radikalen, Pasitsch und Katitsch, durch bezahlte Organe Karageorgewitschs den **Sturz der Dynastie Obrenovitsch** vorbereiten, findet in hiesigen Kreisen keine Beachtung.

Pest, 15. Oktober. Der **Kaiser** hat ein Handschreiben an den **Kardinal Haynald** gerichtet, in welchem er ihn anläßlich seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums beglückwünscht, seine segensvolle Thätigkeit anerkennt und dem Wunsche Ausdruck giebt, daß er noch lange eine Zierde der Kirche und des Landes bleiben möge.

Paris, 15. Oktober. Der **Prinz Ferdinand von Koburg** ist heute hier eingetroffen und hat dem **Herzog von Montpensier** einen Besuch abgestattet.

Rom, 15. Oktober. Der „Riforma“ wird aus Palermo **der Eindruck, welchen die Rede Crispi's** hervorgebracht habe, als ein **sehr großer** bezeichnet; namentlich gelte dies von den auf die Kirchenpolitik, den Kampf gegen die extremen Parteien, die Kolonialpolitik und die auswärtige Politik bezüglichen Stellen. Ein wahrer Beifallssturm habe sich erhoben, als Crispi erklärte, Rom werde immer italienisch bleiben.

Palermo, 15. Oktober. Der Ministerpräsident **Crispi** besuchte heute in Begleitung des **Justizministers Zanardelli** die demokratische Vereinigung. Crispi kam hier auf seine gestrige Rede zurück und bemerkte weiter, er schätze sich glücklich, erklären zu können, daß **der Friede gesichert sei.** Italien brauche den Frieden, wolle mit Niemand Krieg, habe den Krieg nicht zu fürchten, werde ihn aber auch nicht provoziren. Die Rede wurde wiederholt durch **stürmischen Beifall** unterbrochen.

Lissabon, 15. Oktober. Der Zustand des **Königs** hat sich **weiter verschlimmert.** Die Minister haben sich nach Cascaes an das Krankenlager begeben.

Lissabon, 15. Oktober. In dem Befinden des Königs ist ein **agonieartiger Zustand** eingetreten.

Kopenhagen, 15. Oktober. Der **König und die Königin** haben heute Nachmittag 4½ Uhr die Reise nach **Athen** angetreten.

Aden, 15. Oktober. Nach einer Meldung des Königs **Menelik** schlug ein äthiopischer Heerführer die Derwische zwischen Metemmeh und Gondar und übersandte ihm die dem Feinde abgenommenen Fahnen.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Dresden, 16. Oktober. Von 29 Landtagswahlen sind bisher 25 bekannt, davon 21 Konservative und Kandidaten der Kartellparteien, ein Freisinniger und ein Fortschrittlicher; in Limbach ist Otto (Sozialist), in Chemnitz Liebknecht (Sozialist) gewählt.

Dresden, 16. Oktober. (Landtagswahlen.) In den übrigen vier Wahlkreisen Sachsens wurden zwei Kartellkandidaten, ein Fortschrittlicher, ein Sozialist (Stolle in Stollberg) gewählt.

Greiz, 16. Oktober. Der Reichstagsabgeordnete Henning wurde wegen Beleidigung des Fürsten Reuß zu 3 Monaten Festung verurtheilt. Derselbe hat die Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Kopenhagen, 16. Oktober. Die „Derschawa“ mit der Kaiserin von Rußland an Bord ist, durch dichten Seenebel bisher zurückgehalten, heute früh 8 Uhr abgesegelt.